IV, 503f.; *Het Staatsche Leger* III, 64, 170, 173, 175, 253 u. ö.; IV, 129, 192, 221, 230, 260, 271, 274, 277, 326, 332, 333, 338 u. ö. sowie Bijlage Xd (genealog. T.); V, 7, 105, 399, 461, 467, 524 u. ö.; *Israel*, 710, 722f., 730; *Nijhoffs*, 100; *NNBW* X, 125f.; Jochen Becker: „Groote costen en magnificien". Die Haager Hochzeit von 1638 – Formen u. Funktionen eines Festes. In: Nederlands Kunsthistorisch Jaarboek. 49 (1998), 209–253; Mörke (s. Anm. 4), 256. – **45** *Nicot*, 482: „Auoir quelque pique & rancune contre quelqu'vn, Simultates cum aliquo habere, vel gerere." Zu frz. pique, nl. pieke für Pike, Pieke oder Picke, Infanteriespieß oder Reiterlanze. Vgl. *DW* VII, 1847. Nicht bei *Wander.* – **46** Adoni Bezek, kanaanitischer König, von den Judäern geschlagen, gefangen genommen und verstümmelt. Ri I, 4–7. – Hier: Jacob Fockens (Focanus): Adoni-Beseck of Lex Talionis. dat is Rechtveerdighe straffe Godes over den Tyrannen. Een Meditatie, off Discours over de Historie van den Coning Adoni-Beseck beschreven Judicum I. cap. ende gheappliceert op den Coning van Spaignen. Delft 1629. S. Willem P. C. Knuttel: Catalogus van de Pamfletten-Verzameling berustende in de Koninklijke Bibliotheek. (8 Tle. in 10 Bdn.; Tl. 8 Supplement) 's-Gravenhage 1890–1920, Ndr. Utrecht 1978, 1. Tl., 2. St., Nr. 3922; J. K. van der Wulp: Catalogus van de Tractaten, Pamfletten over de Geschiedenis van Nederland, aanwezig in de Bibliotheek van Isaac Meulman. 1. Tl. 1500–1648. Amsterdam 1866, Nr. 2087. Dritte Aufl. Leeuwarden 1643 nach ebd., Nr. 2088. Diese Schrift rät von allen Friedensverhandlungen mit Spanien strikt ab. Eine deutsche Übersetzung erschien 1632 anonym im Verlag Endter zu Nürnberg: Adoni-Beseck Ein vortrefflicher vnd außführlicher Discurs vom Lege Talionis: Oder Rechtmessigen Straffe Gottes über die Tyrannen. … So … allen auffrichtigen Patrioten/ durch einen Liebhaber deß Vatterlands gestellet. Und anjetzo auß dem Niderländischen in vnser Hochteutsch übergesetzt worden. (ULB Halle u. HAAB Weimar). Für freundliche Mitteilung danken wir Jürgen Weber, HAAB Weimar, und Marcus Stark, ULB Halle. Zur „Lex Talionis" (Auge um Auge, Zahn um Zahn) s. auch 250413 K I 10; vgl. Handwörterbuch zur dt. Rechtsgeschichte (HRG). Bd. 5. Berlin 1998, 114–118; *Zedler* XLI, 1567f. – **47** Nl. octrooieren, zulassen, bewilligen, privilegieren. Vgl. nl. octrooi, amtliche Ermächtigung, Bewilligung, Lizenz, Privileg. *Kramer (1759)* I, 1065; *WNT* X, 32f. – **48** Statt richtig: geben. – Die Flugschriften- u. Traktatliteratur der späten 20er Jahre bis 1630 über das Für und v. a. das Wider einer Neuauflage des Waffenstillstands mit Spanien, begleitet von heftigen politisch-religiösen Konflikten in den Generalstaaten und insbesondere in der Provinz Holland (vgl. Anm. 35 u. 36), läßt sich mit mehreren Dutzend Titeln belegen. Welche davon Mario Schilling übersandte, ist, abgesehen von Fockens' *Adoni-Beseck* (s. Anm. 46), weder aus dem vorliegenden Brief noch aus den späteren Schreiben Marios zu entnehmen. Vgl. den oben (Anm. 20 u. 36) zit. Brief Marios vom 21. 6. 1630 n. St. Deutet Mario im folgenden an, daß er von all den Schilling gesandten Traktaten allein den *Adoni-Beseck* übersetzt hat? – **49** Mit ihm, dem span. König. Über die Durchsetzung der Kriegspolitik der Mehrheit der Städte, die religiösen Parteien und die Haltung F. Friedrich Heinrichs berichtet Mario ausführlicher in seinem Brief vom 21. 6. 1630 n. St. Vgl. Anm. 35 u. 36. – **50** F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg und seine Gattin Eleonora Sophia (TG 39). – **51** In seinem Brief vom 21. 6. 1630 n. St. (s. Anm. 20 u. 36) rechtfertigt sich Mario in dieser Sache eingehender: „nun bej 3 Jahren hero, habe ich Jhr F. G. ein Buech, so mir Gr. Maurice von Nassau *etc.* geben Ihr F. G. zu v̈bersenden, welicheß ich auch gethan, vnd woll v*er*warth, einem Pommerischen von Adel Peter Klest [v. Kleist] genant nacher Hamburg mit geben, so mir belobt, das buech selbsten ein zuhendigen weiln aber d*er* khrieg selbiger Zeit, dero contrayen starckh war, ist der guete gesell gefangen worden, das Buech aber in saluo bliben, worv̈ber ich etliche mallen nach Hamburg geschriben, an Cap. Jost Nolde, der das Buech in seine v*er*wahrung genumen, daß er woll solle zuesehen, solicheß mit gahr gewisser gelegenheit Jhr F. G. zu v̈bersenden, weiln eß sich aber mehr alß ich woll v*er*hoffet mit dem zu v̈bersendung; v*er*weyllet, habe ich vnder dessen ein schreiben Empfangen, von Jhr F. G. nit alß wan ich Jhr F. G. Jemalß